

Schwedische Pläne für eine Reform des auswärtigen Dienstes

Anstoß aus dem Außenministerium / Vorschläge einer Arbeitsgruppe

C. G. STOCKHOLM, 1. Juli. Schweden will seinen auswärtigen Dienst in ein effektiveres Instrument umwandeln. Der Anstoß dazu kommt aus dem Außenministerium selbst. Nach jahrelangen Debatten hat jetzt eine Arbeitsgruppe des Außenministeriums Minister Nilsson eine Untersuchung mit detaillierten Reformvorschlägen unterbreitet. Mehr als fünfzig Angestellte des Außenministeriums haben an der Untersuchung gearbeitet und Anregungen von über hundert im In- und Ausland stationierten Diplomaten aufgenommen. Die Untersuchung regt die Bildung einer Art außenpolitischen Generalstabs an, der den Außenminister bei der Planung und Ausformung der schwedischen Außenpolitik unterstützen soll.

Großes Gewicht wird auf genaue und langfristige Analysen als Grundlage eigener sachlich-politischer Entscheidungen gelegt. Zu diesem Zweck soll eine Gruppe leitender Beamter des Außenministeriums von allen Routinearbeiten befreit werden, um in Ruhe Planungsaufgaben für den Minister ausführen zu können und ihn politisch zu beraten. Beim Staatssekretär, der im Stockholmer Außenministerium Kabinettssekretär heißt, soll eine spezielle Kanzlei für Analysen und Studien eingerichtet werden. Bisher läßt der Apparat des Ministeriums zu wenig Spielraum für langfristige, Zukunftsentscheidun-

gen vorbereitende Untersuchungen. Für ein allianzfreies Land ist die eigene Erforschung internationaler politischer Zusammenhänge und Entwicklungen besonders wichtig.

Um den auswärtigen Dienst geschmeidiger zu machen, sollen nach den Reformvorschlägen mehr gute Leute von draußen in den Dienst einbezogen werden, zum Beispiel Wissenschaftler, auch Journalisten. Besonders taugliche Leute sollen schnell befördert werden können, ohne alle Stufen der Beamtenkarriere durchlaufen zu müssen. Innerhalb des Dienstes sollen sich für alle Befähigten unabhängig von ihrer Ausbildung alle Schranken öffnen.

Gleichzeitig werden verschärfte Forderungen an Wissen, Initiativkraft und spezielle Fähigkeiten der Auslandsdiplomaten vorgeschlagen. Wer sich nicht bewährt oder auf seinem Posten erschlapft, soll rasch in den Stockholmer Innendienst zurückgerufen oder in ein anderes Ministerium versetzt werden können. Es wird empfohlen, öfter vorzeitig zu pensionieren. Die Auslandsdiplomaten sollen in bestimmten Abständen zu Fortbildungskursen nach Stockholm kommen, um den Anschluß an die Entwicklung in Schweden nicht zu verlieren. Die Reform will, wie da auch Schwedens Industrie versucht, auf den begrenzten Mitteln des Landes größtmögliche Leistungskraft gewinnen.